

Pränumeration: Für Arad sammt Zusendung, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. — Mit täglicher Postversendung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

# Arader Zeitung.

Inserate: Die vierpaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr., jedes folgende Mal mit 3 Kr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Kr.

Redaction: im Winkler'schen Neugebäude  
Expeditions-Bureau: S. Goldscheider's Buchhandlung, Hauptplatz.

## Handelsberichte.

**B. Verjamos, 7. Dezember.** (Drig.-Bericht.) Das Weizen-Geschäft ist auf unserem Plage seit einiger Zeit sehr vernachlässigt, und wird bei schwacher Kauflust Prima-Waare mit 4 fl. pr. Mezen bezahlt, während für schwache Waare gar nichts geboten wird.

Kukuruz hingegen erfreut sich einer regen Kauflust, und wird von der Spekulation aufgesucht. Man bewilligt für effektive Waare, die sehr schön im Allgemeinen ist, 1 fl. 60—70 kr. pr. Mezen, pro Frühjahr lieferbar loco Maros 2 fl. pr. Mezen.

In Halbfrucht, die nur sehr spärlich zu Markte gebracht wird, stellte sich der Preis auf 3—3 fl. 20 kr. pr. Mezen nominell.

Haser. Bei starker Zufuhr á 1 fl. 50 kr. per Mezen und 10 pCt. Aufmaß, wurde alles zugeführte rasch vergriffen.

Gerste und Korn seit einigen Wochen auf unserm Plage beinahe unsichtbar, und wir notiren für erstere 1 fl. 60—70 kr., für letzteres 2 fl. 50 kr. nominell.

Witterung unfreundlich und regnerisch. Wasserstand der Maros im Zunehmen.

**Pest, 7. Dezember.** Das Getreidegeschäft verkehrte, wie schon seit mehreren Wochen, auch in den letzten acht Tagen in ruhiger Haltung. Wenn auch das Angebot nicht dringend war, so war dagegen der Begehr verhältnismäßig ebenfalls nur geringfügig, und

wenn die Preise sich trotzdem nicht nur behaupteten, sondern mitunter sogar eine Avance erliefen, so ist dies keineswegs durch den Geschäftsgang selbst bedingt, sondern nur den prekären Zeitverhältnissen, insbesondere der fortschreitenden Verschlechterung unserer Valutaverhältnisse zuzuschreiben. Der Umsatz in Weizen betrug im Ganzen nicht über 20,000 Mds., die größtentheils für den Lokalkonsum gekauft wurden. Von Korn sind mehrere kleinere Partien, meist für den Lokalbedarf, zu festen Preisen umgesetzt worden. Haser beliebt, bei steigender Tendenz, Kukuruz auf Schluß vernachlässigt. Von Gerste sind einige Tausend Mds. für den Versandt aus dem Markte genommen worden. Hirse etwas weniger beachtet.

**Rübsamen.** Außer den bereits angelangten 1000 Mezen Primaohlwaaere, die á 7 1/2 fl. pr. Mds. begeben wurden, ist kein erwähnenswerther Geschäftsabfluß bekannt geworden.

Von Mühl wurden 600 Ztr. pr. Jänner-März á 33 fl. verschlossen; von effektiver Waare fand Einiges á 32 fl. Abzug.

Von Honig fanden mehrere Partien zu vorwöchentlichen Preisen Abnahme. Man notirt: geläuterte gelbe Waare 21 1/2—22 1/2 fl., weiße 23—24 1/2 fl., Wachslicht 22—23 1/2 fl. pr. Ztr.

**Knoppere.** Der Platzbestand ist ziemlich bedeutend und die Zufuhren wahren noch fort, dabei bleibe der Umsatz auf den bisherigen Platzbedarf beschränkt. Im Laufe der letzten Tage wurden einige hundert Kubel verschiedener Qualität, Prima á 9 1/2—9 3/4 fl., Sekunda á 8 1/2—8 3/4 fl., Tertia á 6 1/2—6 3/4 fl. pr. Kubel von 120 Pfd. aus dem Markte genommen. Alle Waare bleibt ohne Frage.

## Berkehr.

**Eisenbahn.** Abfahrt. Von Arad 9 Uhr 40 Minuten Vormittags, von Csaba 12 U. 7 M. Mittags. Von Mezötúr 2 U. 36 M. Nachm. Von Szolnok 4 U. 26 M. Nachm. Ankunft. In Szegled 5 U. 35 M. Nachm. In Pest 8 U. 27 M. Abends.

**Posten.** Abgang von Arad täglich: nach Zofáshely Botenpost über Bilagos, Panfota, Borosjén, Butvin um 7 Uhr Früh; nach Battonya Botenpost um 11 1/2 Uhr Vormittags; nach Großwardein Botenpost bis Kisjén, dann Reitpost bis Großwardein, um 1 Uhr Nachmittags; nach Temesvár Mallopost um 3 Uhr Nachmittags; nach Hermannstadt Mallopost um 7 Uhr Abends; nach den Eisenbahnstationen um 9 Uhr Vormittags. Ankunft in Arad: von den Eisenbahnstationen um 1/2 7 Uhr Abends; von Hermannstadt um 7 Uhr Früh; von Temesvár 1 Uhr Nachmittags; von Großwardein 11 Uhr Vormittags; von Battonya 5 1/2 Uhr Nachmittags; von Zofáshely 6 Uhr Abends.

**Passagierfahrten** täglich nach Hermannstadt, Temesvár und Zofáshely. — **Schluß** der Briefpost-Aufgabe 1/2 Stunde vor Abgang, der Mallopost 1 Stunde vor Abgang. Abends Schluß um 6 Uhr.

**Eisfahrt.** Täglich von Arad nach Temesvár um 11 Uhr Vormittags. Abfahrt vom Hotel „zum weißen Kreuz.“

## Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 10. Dec. 1860.

Metalliques . . . . .	65.—
5% National-Anlehen . . . . .	77.—
Banckattien . . . . .	746.—
Kreditaktien . . . . .	172.50

## Wechsel-Cours.

Augsburg . . . . .	119.20
London . . . . .	140.60
Dukaten . . . . .	6.58

## Telegramm

der

### „Arader Zeitung“.

**Pest, 10. Dezember.** (Abends 8 Uhr.) In der heute abgehaltenen Kongregation haben sich Graf Károlyi und Nyáry für die Gesetze vom Jahre 1848 ausgesprochen. Die Stadt ist mit Nationalfahnen geschmückt. Tausende durchströmen die Straßen und Plätze der Stadt. Es herrscht Ruhe und Ordnung. In diesem Augenblick ist die innere Stadt prachtvoll beleuchtet.

## Einladung zur Pränumeration

auf das erste Semester

— Jänner bis Ende Juni — 1861

der

### „Arader Zeitung“.

## Pränumerationspreise:

Für Arad sammt Zusendung ins Haus:

Ganzjährig . . . . .	10 fl. — fr.
Halbjährig . . . . .	5 " — "
Vierteljährig . . . . .	2 " 50 "

Mit täglicher Postversendung:

Ganzjährig . . . . .	13 fl. — fr.
Halbjährig . . . . .	6 " 50 "
Vierteljährig . . . . .	3 " 25 "

Wir ersuchen, die Pränumerations-Erneuerung noch im Laufe dieses Monats zu veranlassen zu wollen, da wir sonst die ersten Nummern des neuen Jahrganges nachzuliefern außer Stande wären.

Die Pränumerations-Gelder bitten wir franko einzusenden.

## Die Expedition.

## Waterländisches.

\* Das konstitutionelle Leben und die politische Neugestaltung in unserem geliebten Vaterlande entwickelt sich von Tag zu Tag in erfreulicher Progression. — Aller Orten sieht man an der Spitze der Bewegung die edelsten und besten Söhne des Landes, die, getragen von dem öffentlichen Vertrauen, das große Werk

der Reorganisation zum Wohle und Heile des Vaterlandes durchzuführen bemüht sind, da Jeder derselben von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß nur durch rasche Maßregeln einer keimenden Reaction entgegen gearbeitet und die Bevölkerung inmitten der Aufregung welche das seit 11 Jahren unterdrückte und nun mit erneuerter Kraft hervorgetretene Leben naturgemäß erzeugen mußte, in die Bahnen friedlicher Entwicklung, in das Geleise der Ruhe und Ordnung geleitet werden kann. — In diesem edlen und vernünftigen Streben werden die Männer, denen nun die Leitung unserer Geschicke überantwortet ist, von der so wichtigen Einflusß übenden Tagespresse redlich unterstützt, und erst jetzt tritt es klar zu Tage, was die freie Presse in einem freien Lande zu wirken vermag, wie durch dieselbe die Regungen des konstitutionellen Lebens geleitet und vermittelt, die öffentliche Meinung konsolidirt und jene politische Reife erzeugt wird, welche die Erörterung der schwebenden großen Fragen selbst den weniger gebildeten Mittelklassen münzgerecht macht, und deren Tragweite und Wichtigkeit mit richtigem Takte erkennen läßt. — Wenn wir demnach, — wie wir es in unserem gestrigen Programme aussprachen — jeder Regung unseres konstitutionellen Lebens unsere gespannte Aufmerksamkeit zuwenden und den Weg zum heiligen Tempel der Freiheit zu ebnen bemüht sind, so glauben wir nun unseren innigsten Ueberzeugungen entsprochen und gleich jedem guten Sohne des Vaterlandes eine gebieterische Pflicht erfüllt zu haben.

Von diesem Standpunkte ausgehend, können wir auch nicht umhin, die Resultate der bei dem Herrn Obergespan unseres Komitats am 8. d. M. abgehaltenen zweiten Konferenz, ungeachtet dieselbe, anlässlich eines mehreren Notabilitäten und Honoratioren des Komitates gegebenen Dinners, nur einen privaten und mehr vertraulichen Charakter hatte, unseren Lesern zu berichten. — Wie uns mitgeteilt wird, drehte sich das Thema der sehr lebhaft und mit eingehender Erörterung der obwaltenden Sachlage geführten Diskussion hauptsächlich um jene Prinzipienfrage: ob die nächsten Komitats-Kongregation nur der Ausschuss des Jahres 1848, oder aber — nach dem Geiste der 1848er Gesetze — die Repräsentanten des Komitates, d. h. Abgeordnete aus allen Gemeinden, einberufen werden sollen. Letztere Ansicht, welche auch schon bei der ersten Konferenz von einer Minorität mit Wärme verteidigt, durch die Majorität aber bekämpft wurde, gewann diesmal die Oberhand und wurde als Beschluß angenommen, so daß in Folge dessen an der von dem Herrn Obergespan nun neu einuberufenden Kongregation auch die Repräsentanten der Gemeinden, wie auch sämtlicher berechtigter Interessen des Komitates Theil nehmen werden, deren Beschlüsse sodann mit Recht als der Ausdruck des allgemeinen Willens zu betrachten sein werden.

In ähnlicher Weise ist auch die Konstituierung des Pesther und mehrerer anderer, und wie wir einem uns mitgetheilten Rundschreiben des Obergespans Grafen Alexander Haller entnehmen, neuerlich auch die des Bihar'er Komitates vorbereitet worden. Der gedachte Herr Obergespan gibt den Gemeinden des Komitates in jenem Zirkulare kund, daß er zufolge allerh. Entschlieung vom 26. November l. J. zur Obergespanswürde berufen und zufolge einer am 4. d. abgehaltenen Kon-

ferenz im Sinne des XVI. G. N. vom Jahre 1848 die Einberufung einer General-Kongregation beschlossen habe. — Demzufolge werden die Gemeinden aufgefordert, für die am 12. d. abzuhaltende Kongregation in Gegenwart des dieses Rundschreiben übergebenden Delegates ihre Repräsentanten zu wählen und dieselben mit einer diesen Wahlakt bestätigenden authentischen Abschrift des Protokolls zu der am gedachten Tage im Saale des Gasthauses „zum schwarzen Adler“ abzuhaltenden General-Kongregation abzusenden. Gleichzeitig wird bis zur Wahl der Beamten durch den einzusetzenden Ausschuss und dem Antritte ihrer Aemter den Gemeinden die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung zur strengsten Pflicht gemacht. „In dem so schwierigen Momente unserer Umgestaltung“, sagt der edle Graf, „wollen wir unsern Gegnern beweisen, daß wir nicht nur mit Worten, sondern auch mit Thaten unsere Vaterlandsliebe zu beweisen bemüht sind!“ — Einige nähere Details über die bereits erwähnte, am 4. d. in Großwardein abgehaltene Konferenz bringt uns eine Zuschrift aus Großwardein, die wir aber wegen Ueberfülle an Stoff heute nicht mittheilen können. Doch wollen wir hier noch erwähnen, daß die von dem gr. unierten Bischof Bazil Erdélyi bei dieser Gelegenheit gehaltene Rede stürmische Begeisterung hervorrief. „Im Namen der romanischen Nationalität“, sagte der kirchliche Oberhirt, „bekenne er sich freudig als ein Sohn Ungarns und unter der Herrschaft der wieder einzuführenden Landesgesetze wolle er als ein Bürger Ungarns die Bürgerrechte genießen.“ Er erwähnte mit Bedauern die zwischen den beiden Nationen vor 12 Jahren stattgefundenen Zerwürfnisse und schloß damit, daß die bittere Erfahrung uns belehrt habe, daß wir von nun an in brüderlicher Eintracht Ruhe und Wehe mit einander zu theilen haben. Wie der Korrespondent des „M. S.“, der wir diese Daten entnehmen, ferner meldet, hat der Herr Obergespan auch von Seite anderer Komänen, namentlich von dem Bischof zu Szamos-Ujvár ähnlich lautende Erklärungen erhalten, und können wir daher, ungeachtet der Besorgnisse gewisser „wohlwollender“ Herren, auf die Sympathien der verschiedenen in unserem Lande wohnenden Nationalitäten mit Gewißheit rechnen, wenn wir für die Rechte unseres Gesamtwaterlandes mit unermüdetem Ausdauer kämpfen.

Uebergehend auf die Städte, müssen wir des in unserer Stadt zirkulirenden und mit allgemeiner Sympathie aufgenommenen Gerüchtes erwähnen, daß Excellenz der Herr Tavernicus die Absicht haben soll, mit der vorläufigen Organisation unseres städtischen Gemeindegewesens — wie dies in Herrn Rotenbiller geschah, den Herrn Gabriel v. Török, welcher der aus der Wahl des Jahres 1848 hervorgegangene Bürgermeister Arads ist, zu betrauen. — Wer die ausgezeichneten Fähigkeiten und das unvergleichliche Organisations-talent dieses echten Patrioten aus der Zeit seines Wirkens als Vizegespan und Bürgermeister und sodann in höheren Stellungen kennt, wird diese Wahl — falls sie sich bestätigt — gewiß mit innigster Freude begrüßen und mit uns wünschen, daß Herr v. Török, von seinem Patriotismus und seiner Vorliebe für unsere Stadt geleitet, diesem auch Folge leisten möge.

Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir auch, daß



der dormalige Magistrat und Abgeordnete des Gemeinderathes mit dem Bürgermeister an der Spitze, sowie auch die Geistlichen und Vorstände aller Konfessionen und verschiedene andere Deputationen, vorgestern dem Hrn. Obergespan v. Bohus im Komitats-hause ihre Aufwartung gemacht haben.

Wie der „Hirnt“ aus sicherer Quelle vernimmt, hat auch die k. Freistadt Ofen ihren auf Grundlage der 1847/8er Gesetze ausgearbeiteten Vorschlag zur Rehabilitation der städtischen Repräsentanz, Sr. Exc. dem Herrn Tavernicus bereits vorgelegt.

Die „Agrarzeitung“ veröffentlicht die Adresse der Banalkonferenz an Sr. Majestät den Kaiser. — Nachdem dieselbe auf die mit dem diplomatischen Akte vom 1. Jänner 1827 durch Ferdinand I. verbrieften Rechte, Privilegien und Freiheiten, welche auch alle folgenden Könige zu achten und zu schützen versprochen haben, hinweist, und das Kardinalrecht, daß das dreieinige Königreich (Kroatien, Slavonien, Dalmatien) gleich Ungarn ein freies von jedem anderen, vermöge der pragmatischen Sanktion unabhängiges Königreich zu bilden habe, besonders betrat, schließt die Adresse damit, daß sie nachstehende Beschwörungen und Wünsche andeutet, welche jedenfalls vor dem Zusammentritte des Landtages zu beseitigen und zu heilen wären:

I. Die kroat.-slavon. Nationalsprache, wie dies schon durch das allerh. Patent Sr. Majestät vom 7. April 1850 anerkannt, aber nie ausgeführt wurde, möge in alle öffentlichen Geschäfte als ausschließliche Amts- und Geschäftssprache eingeführt werden.

II. An die Stelle der kroat.-slavon. Section, welche in dem bezüglich dieses Königreiches ungesetzlichen Staatsministerium provisorisch organisiert wurde, möge, so lange sich nicht die Nation über ihre künftigen Beziehungen zu Ungarn ausspricht, eine provisorische kroat.-slavon. Hofkanzlei mit einem, aus Landeskindern dieses dreieinigen Königreiches bestehenden Personale, und mit demselben Wirkungskreise errichtet werden, wie er gewöhnlich der ungarischen Hofkanzlei zukommt. Dieser Hofkanzlei sollten zugleich alle Geschäfte zu übertragen sein, die jetzt dem Staatsministerium, dem Justizministerium, dem Ministerium für Kultus und Unterricht und endlich jenem der Polizei zugewiesen sind.

III. An den kroat.-slavon. Hofkanzler, der allso gleich zu ernennen wäre, mögen von Sr. Majestät die notwendigen a. g. Aufträge erlassen, Sr. Majestät jene Anzahl von Obergespanen und für jene Komitate zur allerh. Ernennung ehestens in Vorschlag zu bringen, welche diese allerunterthänigste Konferenz angeben wird, sobald sie das ihr von Sr. Majestät mittelst allerhöchsten Handschreibens vom 23. d. M. aufgetragene Operat über die provisorische Organisation der Komitate Sr. Majestät unterthänigst überreichen wird.

IV. Das durch die Ungunst der Zeit abgerissene Dalmatien mit den Inseln Kerk (Beglja), Ires (Cherso) und Vossin (Vissin), sowie mit den gegenwärtigen istriatischen, von jeher jedoch kroatischen Bezirken: Novigrad (Castellnuovo), Bolovska (Bolosca) und Labin (Albona), wie dies die alten mit dem Patente Sr. Majestät vom 7. April 1850 anerkannten Rechte dieses dreieinigen Königreiches mit sich bringen, mögen neuerdings mit ihrem kroat.-slavon. Schwesterlande untereinander vereinigt und auf dem nächsten Landtage dieses Königreiches gesetzlich vertreten werden.

Euerer Majestät! Wenn alle diese unsere Rechte, um deren Anerkennung und Erfüllung wir allerunterthänigst bitten, an und für sich klar wie die Sonne sind, so empfiehlt sich die schleunige Erfüllung des oben angeedeuteten Punktes II. um so mehr, da es einerseits natürlich ist, daß die kroatisch-slavonische Nation so lange nicht mit ruhigem Herzen und kaltem Blute über ihr künftiges Verhältnis zu Ungarn berathen kann, als ihr Schicksal, wenn auch nur zeitlich, mit dem für sie ungesetzlichen Staatsministerium verbunden ist, und da andererseits es klar ist, daß, so lange die Nation selbst auf ihrem gesetzlichen Landtage sich nicht darüber ausspricht, weder die allerunterthänigste Konferenz noch sonst Jemand berechtigt ist, die oberste kroatisch-slavonische Administration mit der ungarischen zu verbinden. Die Erfüllung unserer im Punkte III. und IV. ausgedrückten heißen Wünsche mag die allerunterthänigste Konferenz um so sicherer zu hoffen, als es der hohen Weisheit Eurer geheiligten Majestät gewiß nicht entgehen wird, daß so unbedingt notwendig es stets ist, Recht und Gerechtigkeit zu üben, dies um so notwendiger in der gegenwärtigen Zeit ist, in welcher, wie es scheint, von allen Seiten her ein Sturm sich erhebt, in welchem zwar auch die Gerechten untergehen können, die Ungerechten jedoch jedenfalls zu Grunde geben müssen.

Mit unserer Unterthänigkeitsbegrüßung verbleiben wir bis in den Tod Eurer geheiligten Majestät allerunterthänigste und stets getreue

Banalkonferenz.

Agram, 26. November 1860.

Nach einer Angabe des „Wanderer“ soll allerh. Derselbe beanspruchte Wiedervereinigung Dalmatiens mit Kroatien und Slavonien unter dem Titel eines

dreieinigen Königreiches zugesagt worden sein, und zwar unter einem Ban, der den Titel eines Bans von Kroatien, Slavonien und Dalmatien führen würde. Es heißt, daß FML. Ramula, Kommandirender in Dalmatien, bereits telegraphisch nach Wien berufen worden sei, um an der Ministerial-Konferenz theilzunehmen. Der Banus von Kroatien FML. Solkewics, Bischof Strosmayer und Ritter v. Smaich sind am 5. Früh nach Agram zurückgekehrt.

**Urad, 10. Dezember.** Gelegentlich der heute Vormittags 10 Uhr im Saale des hiesigen Komitats-hauses abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Konferenz, drang die Ansicht der in der vorwöchentlichen Vorkonferenz in Minorität Gebliebenen siegreich durch und erhielt eine bedeutend Majorität, so daß — wie dies schon Eingang der vorstehenden Uebersicht ausgeführt wurde — bei der einzuberufenden Kongregation nun auch die Repräsentanten der Gemeinden, wie auch sämtliche berechnete Interessen daran Theil nehmen, respektive ihre rechtliche Vertretung finden werden. Der Ausschuss vom Jahre 1848, so weit er noch besteht, wird demnach in der morgen Dienstag den 11. d. M. abzuhaltenden Konferenz abhandeln und erst aus der, wahrscheinlich am 20. d. M. stattfindenden Kongregation, im Sinne des heutigen Majoritätsbeschlusses rekonstituiert werden.

**B. Pest, 8. Dezemb. (Original-Korrespondenz.)**

Zwei sehr bedeutungsvolle Momente stehen vor der Thür. Am Montag (10.) die konstituierende Versammlung des Pester Komitats und am 17. die Graner Konferenzen. Wenn wir Angesichts dieser gewiß entscheidenden Versammlungen einen Augenblick inne halten und die Lage der Dinge gewissenhaft prüfen, so glauben wir damit nur einer Nothwendigkeit zu begegnen, denn gerade jetzt verlangt es die Situation, daß wir mit ruhigem Blicke prüfen, damit wir von etwa später eintretenden Ereignissen nicht überrascht werden. Um uns über alles gehörig klar zu werden, müssen wir in der Zeit ein wenig zurückgreifen.

Als die kaiserl. Entschlüsse vom 20. Okt. bekannt wurden, erwartete man in Folge derselben eine sofortige Zusammenberufung der Graner Konferenz, welche bekanntlich über den Modus bestimmen sollte, unter dem der nächste Landtag zusammenzutreten hätte. Wie es gekommen, daß die Konferenzen in Gran nicht zusammen getreten, dies ist nur zu bekannt, so wie, daß von dem Augenblicke der Vertagung der Zwiespalt des Landes mit der neuen ungarischen Regierung hervorgetreten. Das Land in seiner ganzen Kraft verlangte die Anerkennung der vom Landtag berathenen, durch die Sanctionierung des Königs zum Beschluß erhobenen Gesetzes-Artikel von 1847/48; die Herren der Regierung strebten dahin, die wesentlichsten Theile dieser Gesetze zu annulliren, d. h. das Land will eine zeitgemäße Volksvertretung, die Herren der Regierung nur eine Vertretung der Stände. Wer das Land und die jetzt die Geister bewegende Strömung kennt, der muß auch wissen, daß ein solcher Rückschritt zu den Unmöglichkeiten zu zählen ist; nichtsdestoweniger machte die neue ungarische Regierung aber doch den Versuch, indem sie, ehe sie die Graner Konferenzen zusammenzutreten ließ, ein Botum aus den Komitaten verlangte, hoffend, dasselbe werde ihren Bestrebungen günstig lauten. Wie sehr sich die Herren in ihren Erwartungen täuschten, davon erzählen täglich die Berichte, welche über die Organisation der Komitate veröffentlicht werden. Weder die persönlichen Bemühungen der Leiter der Geschäfte, noch die den Obergespanen vorgelegten Instruktionen, waren im Stande eine Aenderung im Willen des Landes hervorzubringen; fest und innig sehen wir die ganze Bevölkerung auf dem Boden der Gesetze von 1847/48 stehen. Die letzte Hoffnung der Regierungsmänner ist nun, nachdem sich nicht allein die Stadt Pest für die Gesetze ausgesprochen hat, sondern auch das Pester Komitat am Montag dafür aussprechen wird, auf die Graner Konferenz gestellt. Man hat demnach eine so sorgfältige Wahl getroffen wie nur eben möglich; wer nur einigermaßen einen Einfluß besitzt, und von dem man nur halbwegs erwarten kann, daß er sich auf die Seite der Regierung stellen werde, der ist berufen. Alle diese Manöver dürften aber vergeblich sein, die Strömung ist nicht mehr zurückzuhalten; auch in Gran wird man sich mit aller Kraft und der entschiedensten Majorität für die Gesetze von 1847/48 erklären und damit die Regierung zwingen, auf dieser Basis den Landtag zusammen zu berufen, oder zur Gewalt zu greifen. Daß Letzteres im gegenwärtigen Augenblicke aber nicht möglich ist, dürfen wir wohl nicht erst auseinander zu setzen suchen.

So weit sich nun die Verhältnisse übersehen lassen, müssen die Graner Konferenzen einen entscheidenden Wendepunkt in unserem staatlichen Leben herbeiführen, und wenn wir anders wirklich in einem konstitutionellen Staate leben, wenn die Herren an der Spitze der ungarischen Regierung wirklich konstitutionel-

len Ideen huldigen, dann müssen sie in dem zu erwartenden Botum für die Gesetze von 1847/48 das erkennen, was es unter den obwaltenden Verhältnissen geworden ist — ein Mißtrauens-Botum, in Folge dessen aber ihren Platz Männern einräumen, welche das Vertrauen des Landes besitzen. Welche Partei damit ans Ruder kommen muß, dies weiß jedes Kind in Ungarn. Ein solcher, allem Anschein nach unaussprechlicher Wechsel der Dinge wird aber noch eine bedeutungsvolle Nachwirkung und zwar nach Oben hin, haben.

Tritt, woran heute schon wohl nicht mehr zu zweifeln ist, in der Leitung der ungarischen Angelegenheiten mit dem Personen- ein Prinzipienwechsel ein, dann ist entweder ein offener Konflikt mit dem Ministerium in Wien unvermeidlich, oder auch dieses muß, da es mit Gewalt seine Ansichten in Ungarn nicht wird durchführen können, einem liberaleren Ministerium Platz machen. Die fortwährend in Wien seit einigen Tagen sich erhaltenden Gerüchte von einer Ministerkrisis sind die Vorboden der unvermeidlichen Ereignisse. Das Ministerium Rechberg-Goluchowsky ist nicht mehr im Stande, die Strömung zurückzuhalten, die Masse ist in Fluß gerathen und entweder muß jetzt Oesterreich sowohl diesseits wie jenseits der Leitha im wahren Sinne des Wortes ein konstitutioneller Staat werden, oder wir dürfen uns auf Ereignisse gefaßt machen, deren Tragweite heute auch nicht einmal annähernd zu berechnen ist. Was aber geschehen soll, muß schnell geschehen, sonst wird man nach einigen Wochen wieder um einen Schritt weiter greifen müssen.

**Pest, 9. Dezember.** Heute wurde folgende neuere Ansprache des neuen Bürgermeisters in tausenden Exemplaren, in ungarischer und deutscher Sprache verbreitet und affigirt:

Mitbürger!

Als ich am 4. d. M. im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe meine Proklamation veröffentlichte, drückte ich, wie ich glaube, den Wunsch der öffentlichen Meinung aus.

Seitdem wurden zur Befestigung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit weitere Anstalten getroffen.

Jede Demonstration und Ausschreitung in den Gassen wurde aufs strengste verboten.

Denn die Störung der öffentlichen Ruhe ist unter keinem Vorwande gestattet.

Männer, die das allgemeine Vertrauen besitzen, haben ihren Beistand zugesagt, in jeder Gasse und auf jedem Platze die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Bis die Namen der von der Behörde dazu Gewählten bekannt gegeben, und dieselben mit den Abzeichen ihres Amtes versehen sein werden, möge Jeder es für seine Pflicht erkennen, der Aufforderung eines jeden seiner Mitbürger im Interesse der öffentlichen Ruhe nachzukommen.

Auch die Jugend beeilte sich, ihren Eifer für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung an den Tag zu legen, gleichzeitig jenen unbegründeten Verdacht beseitigend, als hätte sie auch nur entfernt an den öffentlichen Störungen sich theilgenommen.

Auf ihre Empfehlung wurden aus ihrer Mitte die Herren Husár Emerich, Kormos Béla, Beniczky Emil, Thalhy Koloman, Szöllösy Julius, Döböröky Stefan, Beserle Julius und Sigmund, Barta Gustav und Dedinsky Julius mit der Ueberwachung der öffentlichen Ruhe betraut.

An alle Zünfte und sonstige Körperschaften ist eine Verordnung erlassen worden, damit sie die ihnen Untergeordneten von diesen behördlichen Maßregeln in Kenntniß setzen, und die durch ihre Ausschreitungen Bekannten unverzüglich der Behörde anzeigen, damit dieselbe sie im Auge behalte, zügeln, und wenn es Fremde sind, ausweise.

Für die strenge Befolgung dieser Weisung sind die Betreffenden verantwortlich.

In gleicher Weise wird jedes Familienhaupt für die ihm Untergeordneten verantwortlich gemacht.

Auch die städtische Behörde ist für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit verantwortlich und deshalb:

glaube ich, daß die milderen Mittel und die Thatskraft meiner Mitbürger eine genügende Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit bieten, — und sollte dies nicht der Fall sein, dann müßte, wenn die Nothwendigkeit es gebietet, zufolge der behördlichen Aufforderung die bewaffnete Macht einschreiten.

In einem solchen Momente wird ein Glied der Behörde die Ruhestörer im Namen des Gesetzes dreimal auffordern, sich allsogleich zu zerstreuen, den friedlichen Bürgern wird Platz gemacht sich zu entfernen, gegen die Widerspenstigen aber wird die bewaffnete Militärmacht unter eigenem Kommando, eigener Führung und Verantwortlichkeit einschreiten.

Das Pester Komitat wird am 10. d. M. seine erste Generalversammlung halten; möge auch bei dieser Gelegenheit unser Benehmen musterhaft sein, damit nicht während dieser Zeit, und insbesondere, wenn

diese  
zu Mo  
Demo  
veran  
Ková  
feinen  
mont  
der P  
lag,  
ansge  
mir,  
schaft  
und  
aber  
Husa  
schma  
sind  
angef  
geben  
dem  
über  
strati  
von  
den  
ten  
sam,  
ben  
halte  
verfu  
statt.  
Indi  
Fähr  
die  
schier  
Erfol  
putir  
Paris  
in ei  
gefaß  
fung  
den f  
durch  
Chre  
Wäh  
fel n  
den  
ahme  
zung  
stadt  
dem  
allge  
Regi  
züg  
neue  
ist,  
entg  
fer  
über  
und  
litit  
rung  
rung  
scher  
Dre  
in d  
liche  
die  
auch  
welc  
erwi  
stren  
Pat  
riba  
ein  
web  
Ere  
löst  
traf  
den  
ern  
10,  
Kle  
tigt  
Pla  
wer  
nig  
und  
„C  
pfin

diese Gerichtsbarkeit über ihre konstitutionellen Rechte zu Rathe sitzt, die öffentliche Ruhe durch irgend eine Demonstration oder Störung unterbrochen werde.

Pest, am 8. Dezember 1860.

Leopold Kottenbiller,  
Bürgermeister.

**Venedig, 5. Dez. (Oest. Ztg.)** Die „Perseranza“ brachte die Nachricht, daß der Rittmeister v. Kovács von dem Husarenregimente Graf Haller mit seinem Wachtmeister, Waffen und Pferden nach Piemont desertierte. Wie die Sache hier erzählt wird, ritt der Rittmeister mit seiner Eskadron, die an der Grenze lag, gegen die Brücke. Dort angekommen, habe er angegriffen: „Wer mit mir Eines Sinnes ist, folge mir,“ und sei über die Brücke geprenzt. Die Mannschaft sei einen Augenblick ganz verblüfft dagestanden und dann wieder in ihre Station zurückgekehrt, gefolgt aber ist ihm kein Mann. Es müßten auch nicht die Husaren des letzten Feldzuges sein, die ihre Fahne so schmachvoll verlassen könnten. In den letzten Tagen sind hier sowohl römische als neapolitanische Gefangene angekommen, von denen die ersteren von Piemont übergeben wurden, die letzteren sich auf eigene Faust aus dem Staube machten. In den Provinzen geht es überall still und ruhig zu. Die politischen Demonstrationen haben so ziemlich aufgehört, dagegen wird von drüben wieder stark agitirt. Eine Sendung nach der andern von revolutionären und aufreizenden Schriften wird herübergeworfen, aber die Behörde ist wachsam, und es fallen ihr daher auch die meisten derselben zu. Kürzlich erst wurde ein Lohnkutscher angehalten, der zwei Ballen solcher Gäfte einzuschuggeln versuchte. — Am Po fand neulich ein kleines Gefecht statt. Eine Patrouille fand eine Barke, welche drei Individuen an das jenseitige Ufer brachte. Als der Führer auf das Anrufen nicht stille stand, schoß die Patrouille. Es fielen neun Schüsse, jedoch wie es schien ohne irgend einen, wenigstens nicht sichtbaren Erfolg.

**Paris, 4. Dez.** Die sechs republikanischen Deputirten: Jules Favre, Picard, Oliver, Darimont für Paris, Henaut für Marseille, Curi für Lyon, haben in einer Konferenz mit ihrer Partei folgenden Beschluß gefaßt: wenn der Kaiser in der Thronrede die Auflösung des gesetzgebenden Körpers nicht ankündigt, werden sie sofort ihr Mandat niederlegen, und die durch motiviren, daß die neue Lage es ihnen zur Ehre- und Gewissenssache macht, ihr Mandat von den Wählern erneuern und ergänzen zu lassen. Ohne Zweifel werden noch viele Abgeordnete ebenfalls aus Gründen der Ehre und des Gewissens dieses Beispiel nachahmen. Wir werden also leicht einige fünfzig Ergänzungswahlen haben, welche namentlich in der Hauptstadt, dann in der zweiten Stadt des Reichs und in dem sanguinischen Marseille noch mehr Agitation als allgemeine Neuwahlen verursachen werden. Indem die Regierung die Auflösung verweigert, will sie vorzüglich die Parteitagitation in der ersten Hitze des neuen Regimes hintanhaltend. Da dies nicht möglich ist, wird sie besser thun dem allgemeinen Verlangen entgegen und zuvorzukommen. Wir dünkt, der Kaiser bemerke schon mit Erstaunen, daß die Konzeptionen über seine Absichten und Erwartungen hinausgehen, und daß eine halb geöffnete Thür nicht die beste Position ist.

**Italien, Neapel, 23. Nov.** Die neue Regierung erregt immer mehr Unzufriedenheit. Die Erbitterung zwischen den Garibaldianern und den piemontesischen Truppen ist auf das höchste gestiegen. Häufige Duelle, eraste Streitigkeiten in den Kafés, Kaufereien in den Wirthshäusern, und Kollisionen auf den öffentlichen Plätzen fallen vor. Die königl. Offiziere greifen die Garibaldischen Offiziere nicht, und letztere natürlich auch erstere nicht. Eine piemontesische Schildwache, welche einem Garibaldischen Offizier die Waffenehre erwiesen, hatte von ihrem wachhabenden Offizier den strengsten Verweis erhalten. Man sieht die stärksten Patrouillen in den Straßen. Die Zurückberufung Garibaldi's, in der Absicht, das Land zu gewinnen, wäre ein gegenseitiges politisches Programm. Und hierzu ist weder der König noch seine Begleitung gewillt. Die Truppenmacht Garibaldi's kann man schon als aufgelöst betrachten. — Der Gouverneur von Capatana hat kraft seiner unbegrenzten Gewalt den Gemeinden, in denen die „Reaktion“ ausbrach, außerordentliche Steuern auferlegt; in St. Marco 6000 Dukati, in Lagnano 10,000 Dukati. Diese Steuern wurden zur Hälfte dem Klerus, und zur Hälfte den Bürgern auferlegt.

**Gaeta, 1. Dezember.** Eine Korrespondenz bestätigt, daß sich 21,000 Neapolitaner in und um diesen Platz befinden. Ein Theil soll in seine Heimath geschickt werden. Der Unfall, welcher nach der Times dem König zugestoßen sein soll, wird widerrufen.

In der Emilia, und namentlich in Bologna und dessen Umgebungen wird nach den Angaben des „Constitutionnel“ die öffentliche Ruhe häufig und empfindlich gestört. Das Blatt theilt ferner mit, „daß

Befehle erteilt worden sind, um ganze Kolonnen Bersaglieri und Infanterie den politischen Behörden zu Gebot zu stellen, welche das flache Land bald von dem Raubunwesen befreien werden.“ Die „Union“ fragt: ob denn wirklich ganze Kolonnen gegen die Banden irgend eines Fra Diavolo nöthig seien und ob nicht vielleicht statt „Raubunwesen“ besser der Ausdruck Kontrevolution (oder wenigstens: innere Auflösung) gebraucht werden möchte? — „L'Union“ macht darauf aufmerksam, daß die Städte Tagliacozzo, Migliano, Celano, Pescara, Avezzano und Aquila, von denen gemeldet wurde, daß von dort die Erhebungen für die Sache des Königs Franz vorzugsweise ausgegangen seien, eine solche geographische Lage haben, daß mit Zug und Recht behauptet werden könne: ein großer Theil der Abruzzen habe die Fahne des rechtmäßigen Königs aufgepflanzt, (wofür auch die Erklärung des Belagerungszustandes spricht.)

Wie der mazzinistische „Il Popolo d'Italia“ meldet, sind in Teramo nicht weniger als 125 Anhänger des Königs Franz erschossen worden. In Aquila Befehl der piemontesische Kommandant Pinelli: man solle das Pulver sparen, und diejenigen, die sich mit den Waffen in der Hand für die Sache des Königs erhoben hätten aufhängen. Der Befehl wurde vollzogen.

**Arad, Sonntag Vormittags 9 Uhr** fand in der hiesigen Kirche der Reformirten eine erhebende religiöse Feier statt. Es wurde nämlich die neue Orgel, welche, gefördert durch den mild-frommen Sinn der hiesigen Bevölkerung aller Konfessionen, angeschafft wurde, eingeweiht. Die Kirche konnte kaum zur Hälfte die Schaar fassen, welche herbeigeströmt waren, um der hehren Feier beizuwohnen. Der Schwerpunkt der religiösen Feier fiel unstreitig auf die gluthvolle, begeisterte und begeisternde Predigt des ehrwürdigen Predigers der hiesigen Reformirten, des Herrn Bökönyi, welche auf die glänzende Versammlung einen nachhaltigen Eindruck hervorbrachte. Bei der Raumbeschränkung unseres Gotteshauses, müssen wir es uns versagen, diese Rede auch nur zu skizziren, umso mehr, als wir hiedurch nicht den Schatten jenes gewaltigen Eindruckes wiedergeben könnten, den sie allenthalben hervorgebracht; aber wir sprechen gewiß den Wunsch vieler aus, wenn wir den ehrwürdigen Prediger bitten, diese Predigt durch den Druck einem größern Kreis zugänglich zu machen. Mit dem Erträgniß derselben könnte sicher noch ein christlich-frommer Zweck gefördert werden. Schließlich sei noch bemerkt, daß zum Schluß der kirchlichen Feier der „Szózat“ mit Orgelbegleitung von der Versammlung gesungen wurde. —

Samstag den 8. d. M. als am Vorabende des Festes der Tempelweihe hielt Se. Ehrw. der Herr Ober-Rabbi Jakob Steinhart die Predigt in ungarischer Sprache, und zwar nicht zum ersten Male, da derselbe, als der erste ungarisch predigende Rabbi, seit seinem Amtsantritte vor 15 Jahren, schon zu wiederholten Malen das Wort Gottes in der vaterländischen Sprache verkündete.

Nachdem der ehrwürdige Redner, anknüpfend an den zum Texte gewählten 118. Psalm, den er als die Siegeshymne der Matabäer bezeichnete, über die Bedeutung des Festes gesprochen, nachdem er die Glaubenshelden dieser glänzenden Periode der andächtigen Versammlung mit plastischer Anschaulichkeit vorgeführt, und auf diese erhabenen Kämpfer für die Aufrechterhaltung ihrer ererbten Nationalität, ihrer ehrwürdigen Gesetze, ihrer uralten Institutionen und heiligen Sagen hinweisend, in schwungvoll begeisterten Worten die Gemeinde zur aufopfernden Anhänglichkeit, zum innigen Festhalten an den väterlichen Glauben ermahnt hatte, ging er auf die jetzigen Vorgänge im Vaterlande über und zeigte, wie in dem ganzen Kapitel des Textes nicht nur die nationalen Gefühle der matabäischen Heldenzeit besungen werde, sondern in jedem Verse desselben die patriotischen Bestrebungen und Wünsche des ungarischen Vaterlandes sich treu und lichtvoll abspiegeln. Diese auffallende Uebereinstimmung, fuhr der Redner mit gerührter Stimme fort, sei aber nicht eine zufällige, sondern liege in der Harmonie der gleichen Empfindung, die den Israeliten immer beselte, wo es sich um die Erhaltung seiner heiligen traditionellen Institutionen handelte. Es sei daher natürlich, daß dem Israeliten, dessen Ahnen einst für dasselbe Prinzip so aufopferungsvoll gekämpft, gestritten und gelitten, dieses Gefühl auch ein heiliges sein müsse, und — rief der Redner in rührender Begeisterung aus — „Adja Isten, hogy e rokonsorsuság mindkét oldalán kutseje a rokonérzelemnek legyen“ und — fügte er noch hinzu: „Somie einerseits dem Israeliten die Sympathie und Anhänglichkeit an die ungarische Nation, vermöge seiner heiligsten Erinnerungen an die eigene Vergangenheit eine natürliche ist: ebenso sei seitens der gerechten ungarischen Nation auch zu hoffen, daß sie die volle unverkürzte Glaubensfreiheit (a vallásszabadság teljes jogát) der Nation nicht vorenthalten werde, die für dieses natürliche Recht einst so heldenmüthig in den Kampf gegangen. Zum Schlusse

endlich legte der ehrwürdige Ober-Rabbi noch einmal in eindringlichster Weise die treue, unverbrüchliche Anhänglichkeit an König und Vaterland der Gemeinde ans Herz, und gewiß werden diese erbaulichen eindringlichen Worte noch lange in den Herzen der israelitischen Glaubensgenossen nachklingen.

Schließlich glauben wir auch noch in unserem Referate der nationalen Bestrebungen der hiesigen israelitischen Real- und Hauptschule erwähnen zu müssen, wo die Lehrstunden für das ungarische Sprachfach in den Klassen, wo es noch nöthig war, vermehrt wurden, und wo auch für die meisten Realien, als Religionslehre, Geschäftsaussage, Buchführung, vaterländische Geographie und Geschichte, wie auch für Natur- und Weltgeschichte die vaterländische Sprache als Unterrichtssprache bereits in Anwendung gekommen ist. J

### Amtliches.

**Erhebung.** Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Unterzeichnung dem Rittmeister im ersten Dragoner-Regimente, August G a e b, als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

**Verleihungen.** Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister im König von Preußen 20. Husaren-Regimente Alexander Lipowiczky von Lipowicz, dann dem Hauptmanne im Pensionsstande, Gottfried Grafen v. K u m e r s k i r c h die k. k. Kammererwürde, dem in den Ruhestand tretenden Diener bei der pathologisch-anatomischen Lehranstalt der Wiener Universität, Anton D o t t e r, in Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen und erprobten Dienstleistung, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, und dem Diener des k. k. Münz- und Antiken-Kabinetes, Josef P a c o l i k, in Anerkennung seiner vieljährigen belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

**Jelenkorra alkalmazott, a nemzet alkotmányos életéből meritett új eredeti népszinmű dalokkal.**

**Filippovics István igazgatói jutalmául.**

**ARAD.**

Bérlet

szünet.

**Nemzeti**

**szinészet.**

Kedden december 11-én 1860

**Filippovics István igazgatói jutalmául**  
e szinpadon először adatik:

## Ki a vivát?

Eredeti énekes népszinmű a nemzet alkotmányos életéből 3 szakaszban, írta Bernát Gáspár, zenéjét szerk. „Nikolits S., a társulat karmestere.

1. szak.:

**Zengő Erzsi álma.**

2. szak.:

**Ki a vivát? — fehér-e vagy fekete?**

3. szak.:

**Eljen az új alispán! — ezután már igy leszén.**

### SZEMÉLYEK:

Fontos Péter, táblabíró	Csiszér.
Neje	V. Kolonics Alfonza.
Irma, leányuk	Tökés Emilia.
Zordon István, nyugalmazott huszárbíró	Gyulai.
Deró Miklós, ifju nemes	Krasznai.
Cseveginé özvegy	Polakovicsné.
Cseli, földbirtokosok	Szathmári.
Gádor, )	Takács.
Gubró Lőrincz, iródiák Gádornál	Kőrösi.
Müncezer Izak, pénztáros	Sennyei.
Zengő András, köznemes	Hetényi.
Erzsi, leánya	Hetényi Antónia.
Csóva, )	Gerecs.
Kangyár, ) kortesek	Balog.
Vihar Mihály, kortesvezér	Vincze.
Nyalka Pali, ifju köznemes	Filippovics.
Klapli, inas Cselinél	N. C. Lásár.
Válai, ) zászlótartó kortesek	Bozsó.
Markos, )	Szabó.
Inas Gáborinál	Komáromi.
2-ik )	Nagy Sándor.
4-ik ) fehér tollas	Végh.
1-ső ) fekete tollas	Csiki.
3-ik )	Nómeti.
Két kulacos	
Fehér és fekete tollasok, cigányzenészek. Eseményhely a Tiszavidék.	

A nagyérdemű t. cz. közönség kegyébe ajánlja magát  
**a jutalmazandó.**

Kéretnek a t. cz. bérlió uraságok, jegyeik iránt déli 12 óráig rendelkezni, hogy ellen ez esetben másoknak adathassanak.

Jegyeket előre válthatni a színházi irodában.

**Kezdeté 7 órakor.**

Kiadta: Szabó József, rendező.

**Letzte Post.**

**Genoa**, 6. Dezember. Eine am 4. d. M. in der Bucht von Boccadasta gestrandete amerikanische Kriegskorvette wurde durch die sardinische Marine flottgemacht und hieher remorquirt.

**Mailand**, 7. Dezember. Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Neapel vom 5. d. M.: Die Konjunktura besteht aus drei Sektionen: Gesetzgebung, Administration, öffentlicher Unterricht sammt den Wohlthätigkeitsanstalten. Das Teatro Nuovo, von der Behörde geschlossen, wurde am 3. Abends vom Publikum geöffnet, um daselbst Lieder zu Ehren Garibaldi's zu singen. Diese Demonstration wurde ohne weitere Folgen unterdrückt. An demselben Tage wurde auch die Reaktion in Civita di Penne in den Abruzzen durch Truppen und Nationalgarden gedämpft.

Daselbe Blatt meldet ferner: Die Zahl der Deputirten für die neapolitanischen Provinzen soll

auf 144 festgesetzt werden. Die von Neapel zurückgekehrten Deputirten und Senatoren schildern den Zustand daselbst als einen sehr bedenklichen und schwierigen.

**Konstantinopel**, 7. Dezember. Den Vertretern der Pforte an den europäischen Höfen sind offizielle Dokumente über die günstigen Resultate der Expeditionsreise des Großveziers und der von ihm bewirkten Reformen mitgetheilt worden.

**Bombay**, 11. November. (Ueber Konstantinopel.) Zunehmende Unzufriedenheit wegen der Einkommensteuer. Ein Regiment wurde nach Neu-Seeland geschickt. Sir Henry Davidson, Oberrichter von Madras, ist gestorben.

**Journal Aller.**

Öffentlicher Dank.

Wer meiner Mitbürger erinnert sich nicht der erbärmlichen Krankheit, welche meinen Sohn seit seinem

zartesten Alter, achtzehn Jahre hindurch, gepeinigt hat? Meintiefbetäubtes väterliches Herz hatte nicht einmal den Trost, das Wesen der Krankheit erfahren zu können. Ich will hierüber hinaus, die Freude verweist die Erinnerung aller Qualen, welche ich und meine Frau mit unserem Sohne mitempfinden. — Der Mann des Verdienstes, der Bezwingen der verirrtten Natur ist unser allgemein geliebter Stadtphysikus Dr. Darányi, bei dessen Namen versumme selbst der Leid. — So wie die noch nicht erkannte Steinfrankheit zu entdecken, wie meinen Sohn davon zu befreien, war für den gewandten Schüler des väterlichen Arztes-Primas, Herrn Professor Balassa, nur das Werk einiger Sekunden. — Gott der Allmächtige erhalte Beide lange lange zum Wohle der leidenden Menschheit! —

Arad, den 10. Dez. 1860.

Stefan Schmidt,  
Arader Bürger.

**Insertate.**

Nr. 24649 VII.

**Kundmachung.**

Von der k. k. Finanz-Direktion zu Arad wird hiemit bekannt gemacht, daß der Tabak-Distrikts-Verlag zu Csaba, Befehl Komitat, im Wege öffentlicher Konkurrenz mittels Ueberreichung schriftlicher Offerte dem geeignet anerkannten Bewerber, welcher den fürs hohe Areal günstigsten Anbot macht, verliehen wird.

Dieser Verlag hat das Tabak-Materiale vom k. k. Central-Verkaufs-Magazine in Pest zu beziehen.

Demselben sind der Großverkleiber zu Szarvas mit 3 Prozent  
Opoma „ 3 „  
Körösladány „ 3 „  
Drosbáza „ 3 „  
Békés „ 2 „  
Sarkab „ 4 „  
Gyula „ 2 „

zur Kauffung zugezogen.

Der Geldverkehr des Csabaer Tabak-Distrikts-Verlages beträgt jährlich 156,462 fl. ö. W.

Für die gleiche Fortdauer dieses Verkleibergebnisses übernimmt das Areal keine Haftung, ebenso wenig werden nachträglich Verkleiber-Previsions-Erhöhungen zugesprochen oder Entschädigungsansprüche was immer für einer Art berücksichtigt.

Der diesfällige Anbot hat ausdrücklich zu enthalten, welche Provision vom Offerten bedungen, oder ob hierauf Verzicht geleistet, oder ob nebst dieser Verzichtleistung noch ein bestimmter jährlicher Gewinn-Nußlaß oder Pachtzins dem Gefälle zugesichert wird.

Für diesen Tabak-Distrikts-Verlag kann, falls der Erheber das Materiale nicht Zug für Zug baar zu zahlen beabsichtigt, ein stehender Kredit von 5000 fl. angefordert werden.

(1464—1,3)

Zur Sicherstellung des stehenden Kredites muß eine Kautions in der gleichen Höhe, entweder in baarem Gelde oder in Kreditpapieren oder durch Real-Hypothek eingelegt werden.

Diese Kautions ist noch vor Uebernahme des Kommissionsgeschäftes, und zwar längstens binnen vier Wochen vom Tage der bekannt gegebenen Offertannahme zu leisten.

Ueber den kreditirten Betrag kommt nebst der Kautions noch eine für Tabak und Geschirr auszufertigende Schuldverschreibung auszustellen und dieser Bezirks-Direktion zu übergeben. Die Bewerber um obigen Verlag haben alsadium 500 fl. bei der nächsten Arealial-Kassa zu erlegen, und die diesfällige Quittung dem mit einer 36 fr. Stempelmarke versehenen eigenhändig unterfertigten Offerte anzuschließen, welches letzteres, weiter belegt mit den Zeugnissen über die Großjährigkeit und das sittliche Verhalten, längstens bis 28. Dezember 1860, 10 Uhr Vormittags, veriegelt mit der Aufschrift „für den Tabak-Distrikts-Verlag in Csaba“ bei der k. k. Finanz-Direktion in Arad einzureichen ist.

Die näheren Bedingungen, dann das Muster eines Offertes und der erwähnten Schuldverschreibung, können bei der k. k. Finanz-Direktion in Arad, Szolnok, Großwardein und Temesvár, sodann beim k. k. Steueramte in B. Csaba eingesehen werden.

Arad am 7. Dezember 1860.

**Ein im guten Zustande befindliches Billard**

sammt allen Requisite ist zu verkaufen bei

**Samuel Hamza,**  
Restaurateur im Arenagarten.

(1466—1,3)

**Kundmachung.**

Im k. k. Militärgepäck Mezőhegyes decken vom 1. Februar bis Ende Juni 1861, und zwar:

**Um 50 Gulden:**

1. **REVOLVER** br. H., gez. von Mr. Sands 1849 von Melbourne u. d. Sally Warfoot etc. (G. St. B. VII 328.)

Derselbe gewann:

1853 — 70 £. zu Doncaster, — 70 £. zu Yorkshir-Union-Hunt.

2. **WILSFORT** br. H. gez. v. Mr. Wyatt, 1851 von Robert de Gorham u. d. Queen Charlotte etc. (G. St. B. VII. 307.)

Derselbe gewann:

1853 — 20 £. zu Reading.

3. **NORTH-STAR** (englisch Vollblut) schw. H., gez. v. Mr. Hornby, 1845 von Jaques von Touchstone aus der Ringlet von Whisker.

4. **HAMI** (Original-Araber) Fuchs von 1850 Race Anaze Ruala.

**Um 40 Gulden:**

5. **YOUNG ELEGANT** (englisch Halbblut) br. H. gez. von Mr. Metcalf 1850, von Elegant, Mutter von Sky Rokat.

6. **SEGLAV** (Original-Perfer) Fuchs von 1851 Race Siglavy.

**Um 30 Gulden:**

7. **BASEDOW** (englisch Vollblut) br. H. gez. v. Gr. Hahn 1856 Black-drop u. d. Camel-Stute.

**Um 20 Gulden:**

Alle Hengste der Pepiniere, englisch Vollblut, oder englischen und arabischen Halbbluts.

Für Unterkunft der Stuten ist gesorgt, die Fourage nach dem Marktpreise, Stroh unentgeltlich, Stuten ohne Wärter gegen Vergütung von 4 fl. monatlich; das Deck- und Stallgeld per 5 fl. ist pränumerando bei der ersten Deckung zu entrichten; das Eintreffen von Stuten wolle früher bekannt gegeben werden.

Mezőhegyes, am 8. Dezember 1860.

**Mengen,**  
Oberstlieut.

Herausgeber und verantwortliche Redakteur: H. Goldscheider

Nr. 160 1860.

**Anmeldungs-Edikt.**

In Folge Beschlusses des k. k. Komitatsgerichtes zu Arad ddo. 21. Oktober 1860, Nr. 9568, werden laut §. 17 der h. Justiz-Ministerial-Berordnung ddo. 18. Mai 1859, R.-G.-Bl. St. XXV. sämtliche Gläubiger des im Vergleichsverfahren befindlichen hiesigen Handelshauses „Brüder Deutsch“ hiemit aufgefordert, ihre aus was immer für einem Rechtsgrunde herrührenden Forderungen bis 3. Januar 1861 bei dem gefertigten Notar als Abhandlungs-Kommissar so gewis ersichtlich anzumelden, widrigenfalls sie, im Falle ein Vergleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus allem der Vergleichsverhandlung unterliegendem Vermögen, insofern ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt sind, ausgeschlossen werden würden.

Arad am 3. Dezember 1860.  
**Anton Kosztolányi,**  
k. k. öffentlicher Notar,  
als Vergleichsleiter.

(1462—3,3)

**Ein Gärtner,**

welcher ein bewährter Baumzüchter ist und sich als solcher ausweisen kann, findet einen Dienst bei der Herrschaft in Schöndorf bei Neu-Arad.

343. (2,2)

Az Arad vármegyében létező Ujpanát helységben a tanitónői állomásra csőd hirdettetik. Az ezen állomást elnyerni kívánók, keresztlevél, tanképezdei és erkölcsi bizonyítványokkal ellátott folyamodványaikat, folyó December hó végeig az alulirt kerületi iskolai felügyelőséghez be kellküldeni serénykedjenek. A német nyelvbeni jártasság szükségettelik. A tanitónő járandósága 157 ft. 50 kr. a. é., 24 p. m. buza, 8 öl tüzifa és szabad lakás.

Pécskán dec. 1-én 1860.

**Vinkler János,**  
főesperes  
kerületi tanodai felügyelő.

(1461—3,3)

Eine in allen Fächern der Hauswirthschaft wohlbewanderte Frau sucht eine Anstellung auf dem Lande als Wirthschafterin zu erhalten. Näheres Kreuzgasse, im Szarány'schen Hause, Nr. 23.

**Kinder-Ausstattungen**  
und  
**Versicherungen auf den Todesfall.**

Die Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen, der „ANKER“, bildet wechselseitige Ueberlebens-Assoziationen für Kinder und Personen jeden Alters. Diese Assoziationen bieten einem Familienvater die Mittel, durch mäßige jährliche Einzahlungen seinen Kindern eine ansehnliche Ausstattung zu verschaffen; ebenso erleichtern sie alleinlebenden Personen das rasche Ansameln eines Kapitals, und überhaupt geben sie Jedermann die Möglichkeit an die Hand, seine Ersparnisse auf die fruchtbarste Weise anzulegen.

Kapitalien zahlt die Gesellschaft beim Absterben einer versicherten Person unter folgenden Bedingungen aus:

Um seinen Erben ein Kapital von 1000 fl. zahlbar unmittelbar nach dem Ableben, zu hinterlassen, entrichtet man der Gesellschaft:  
Im Alter von 25 Jahren eine jährliche Prämie von 19 fl. 20 fr.  
" " " 30 " " " " " 22 fl. 40 fr.  
" " " 35 " " " " " 25 fl. 50 fr.  
" " " 40 " " " " " 29 fl. 90 fr.

Im Laufe des Monats November 1860 wurden bei dem „ANKER“ zur Versicherung eingereicht.

a) 321	Anträge für die Ueberlebens-Assoziationen im Betrage von . . . . .	299,157 fl.
b) 481	Anträge auf den Todesfall im Betrage von . . . . .	917,772 fl.
802	Anträge, zusammen mit . . . . .	1,216,929 fl.
26,347	Siezu die vom 1. Jänner 1859 bis 31. Oktober 1860 gezeichneten . . . . .	41,802,770 fl.
27,149	so ergibt sich im Laufe von 23 Monaten eine Gesamtsumme von . . . . .	43,019,699 fl.

**Auszahlungen des „ANKER“ im Monat November 1860.**

Pol.-Nr.	Bohnort der Versicherten	Letzte Krankheit	Betrag der versicherten Summen
18,472	Groß-Gorice	Lungenentzündung	2000
13,440	Mezőtur	Verwundung	300
25,569	Salzburg	Schlagfluß	1050
12,048	Radmannsdorf	Lungenentzündung	2000
10,874	Wien	Entfrästung	200
19,531	Klein-Zell	Lungenentzündung	2000
Zusammen . . . . .			7550
Eaut früheren Verzeichnisses waren bis 31. Oktober 1860 ausbezahlt . . . . .			138300
Gesammt-Auszahlung bis 30. November 1860 . . . . .			145850

Anträge beliebe man an den Herrn Agenten

**L. Brüll in Arad**

zu richten. (1465—1,2)

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winkler'schen Neugebäude.